SÜDINFOS

Ausgabe 36 · Oktober 2018

Ein Magazin der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland



Foto: © artjazz - Fotolia.com

- Unsere Vision und Mission
- Regionale Jugendtage
- Unterstützung für Kinder suchtkranker Eltern



Liebe Brüder und Schwestern,
zuerst möchte ich an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für alle Grüße und guten Wünsche ausdrücken, die ich zu meinem Geburtstag aus eurem Kreis erhalten habe. Habt auch Dank für eure Gebetsbegleitung! –
Wie in dieser „Südinfos"-Ausgabe berichtet, wurden für alle Kirchengebäude Tafeln mit der ausformulierten „Vision und Mission" unserer Kirche ausgeliefert. An diesen kurz gefassten Leitlinien soll sich unser Handeln orientieren. Es ist mir ein Anliegen, dass wir uns dafür einsetzen, die „Vision und Mission" unserer Kirche zu verwirklichen.
Bezüglich der Mission (lat. „missio" = „Sendung, Auftrag") erinnere ich an die Einleitung in unserem Katechismus: „Der christliche Glaube ist darauf angelegt, sich anderen mitzuteilen." Es ist also die Mission jedes Christen, seinen Glauben zu bekennen und Menschen auf Jesus Christus und das Evangelium aufmerksam zu machen.
Auch heute gibt es noch Möglichkeiten, mit anderen über den Glauben ins Gespräch zu kommen: bei zufälligen Begegnungen, in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz oder mit Bekannten und Freunden. Brennt in dir noch der Wunsch, Mitmenschen, die nichts von Christus wissen oder den Bezug zu ihm verloren haben, das Evangelium Jesu Christi nahezubringen?

Unter „Vision" verstehe ich das innere Bild einer auf die Zukunft bezogenen Vorstellung. Zum einen haben wir die ausformulierte Vision unserer Kirche bezüglich unseres geschwisterlichen Miteinanders; zum anderen denke ich da an das Evangelium: Es bietet Perspektiven, die weit über das irdische Leben hinausgehen. Für viele Menschen sind die großen Fragen „Wo komme ich her?", „Warum bin ich hier?" und „Wo gehe ich hin?" unbeantwortet. Das Evangelium Jesu Christi gibt Antworten darauf.
Mit herzlichem Gruß, euer



Michael Ehrich

Veränderungen im Kreis der Bezirksämter

Bezirk Schwäbisch Gmünd, Apostelbereich Ulm



Bezirksältester
Wolfgang Simmerling



Bezirksevangelist
Gerald Kaufmann

Im Gottesdienst am 5. Juli 2018, den der Bezirksapostel in der Kirche Aalen für den Bezirk Schwäbisch Gmünd durchführte – mit Übertragung in die Kirchen Rudersberg und Schorndorf –, ordinierte er den bisherigen Bezirksevangelisten Wolfgang Simmerling zum Bezirksältesten und beauftragte ihn als Bezirksvorsteher für den Bezirk Schwäbisch Gmünd. Denn der bisherige Bezirksvorsteher, Bezirksältester Thomas Hetzel, der aus persönlichen Gründen beurlaubt war, hatte sein Amt zurückgegeben.
Als Nachfolger für den nunmehrigen Bezirksältesten Simmerling wurde Bezirksevangelist Gerald Kaufmann ordiniert.

Unsere „Vision und Mission"

Die „Vision und Mission" der Neuapostolischen Kirche ist verschiedentlich veröffentlicht, u.a. im 2012 erschienenen Katechismus und dem Katechismus in Fragen und Antworten von 2015.
Auf Veranlassung unseres Bezirksapostels wurden nun für alle Kirchengebäude in Süddeutschland Tafeln mit der „Vision und Mission" hergestellt, die im Foyer angebracht werden sollen. „Natürlich soll es nicht beim Anbringen der Tafeln bleiben", schrieb er den Gemeindevorstehern und wünschte: „Vielmehr möge unsere Vision und Mission auch zukünftig für unser kirchliches Handeln bestimmend sein." Von daher sei es segensreich, sich immer wieder damit zu beschäftigen und zu erörtern, was dies konkret für den Amtsträgerkreis, für die Gemeinden und alle in der Gemeinde engagierten Glaubensgeschwister bedeute.

Unsere persönliche Mission



„Schon von alters her wird der Christ dazu angeleitet, seinen Glauben zu bekennen und ihn vor anderen Menschen zu vertreten“, heißt es im Katechismus mit Verweis auf 1Petr 3,15 (KNK Einleitung).

Im Hinblick auf das diesjährige Erntedankfest haben viele von uns im persönlichen Umfeld den Glauben an Gott, den Schöpfer und Geber aller guten Gaben, bezeugt und Gäste in den Gottesdienst am Erntedank-Sonntag eingeladen. Anlässlich dieses Gottesdienstes konnten, wie in den „Südinfos“ vom Juli 2018 angekündigt, weitere Veranstaltungen erfolgen, alles unterstützt von Öffentlichkeitsarbeit.

Auch wenn keine solchen Aktionen stattfinden, gehört es zu unserem Missionsauftrag als Christen, im persönlichen Kontakt anderen das Evangelium mitzuteilen. Dies ist nicht allein Angelegenheit der kirchlichen Organisation, denn dann wären Werbeaktionen ausreichend. Vielmehr geht es darum, Menschen im persönlichen Kontakt dabei zu helfen, Jesus Christus in seiner heutigen Wirksamkeit zu erkennen.

Daher laden wir Gäste in die üblichen Gottesdienste an einem Sonntag oder Wochentag ein, und zudem finden spezielle Gottesdienste mit Gästen statt.

Aus dem Glauben heraus erwächst das Bestreben, sich nach Gottes Willen auszurichten. Wo wir auch sind und in welchen Lebensumständen wir uns auch befinden, im Alltag, beim Umgang mit unseren Mitmenschen, bei allen Kontakten legen wir ein Zeugnis des Glaubens ab: durch unser Reden, Handeln und Verhalten, durch das, was wir ausstrahlen.

So besteht unsere persönliche Mission auch darin, ein Beispiel als wahrhaftiger Jünger Jesu Christi zu sein – durch ein Leben gemäß dem Evangelium, in Gottvertrauen und mit der Priorisierung von dem, was bleibenden Bestand hat.

Gottesdienst mit dem Stammapostel in Passau



In der ostbayerischen „Drei-Flüsse-Stadt“ Passau erlebten die Gemeinden des Bezirks Landshut am 24. Juni einen Gottesdienst mit dem Stammapostel. Den Stammapostel begleiteten unser Bezirksapostel, Apostel Vladimir Lazarev aus Russland und die süddeutschen Apostel.

Da der Gottesdienst in Süddeutschland (und weitere Länder des Bezirksapostelbereichs) übertragen wurde und darüber in der Zeitschrift „Unsere Familie“ berichtet wird, beschränken wir uns hier auf wenige Angaben.

Matthäus 5,44.45 legte der Stammapostel der Predigt zugrunde: „Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ Zum Mitdienen gerufen wurden Apostel Lazarev und Apostel Jürgen Loy (Apostelbereich Stuttgart) sowie Bischof Paul Hepp aus dem Apostelbereich München. Sängerinnen und Sänger der eingeladenen Gemeinden bildeten den Chor, der zusammen mit Orchester, Orgel und Piano den Gottesdienst musikalisch umrahmte.

Im Lieben und Vergeben wachsen

Wie ein roter Faden zog sich der Gedanke durch die Wortverkündigung, in Gesinnung und Wesen Jesu Christi zu wachsen, um vorbereitet zu sein bei seinem Wiederkommen. Dies schließt ein, diejenigen, die einem nicht gut, ja





feindlich gesinnt sind, zu lieben, für sie zu beten, ihnen Gutes zu tun und sie nach den Worten des Stammapostels „den Reichtum des Evangeliums entdecken“ zu lassen.

Eine unvergessliche Jugendstunde

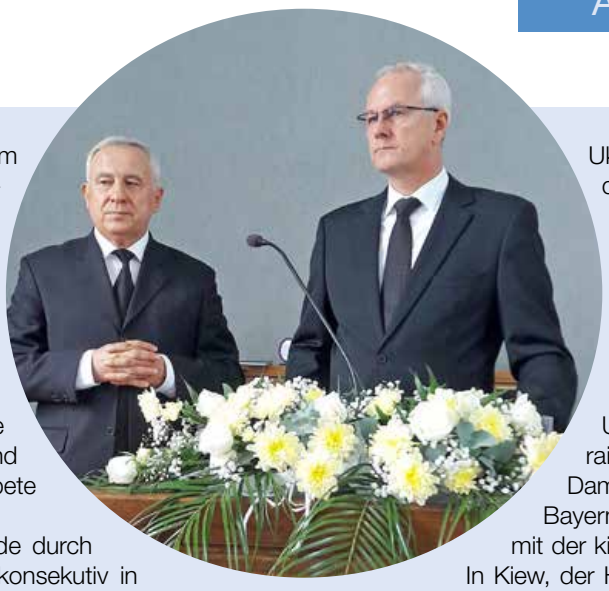
Am Samstag, 23. Juni, erlebten Jugendliche in der Dreiländerhalle in Passau eine sicherlich unvergessliche Jugendstunde mit dem Stammapostel und unserem Bezirksapostel. „Wie interpretieren wir als neuapostolische Christen die Bibel? Wieweit bewegen wir uns auf andere christliche Kirchen zu? Haben Sie sofort ‚Ja‘ zu Ihrem Amt gesagt? Wie bereiten Sie sich auf die Gottesdienste vor?“ – Unsere jungen Schwestern und Brüder hatten viele Fragen. Anderthalb Stunden nahmen sich der Stammapostel und der Bezirksapostel Zeit, alles zu beantworten, mal sehr ernst, mal mit viel Humor. Eine Begegnung, die bei den jungen Christen bleibenden Eindruck hinterlassen hat, wie aus ihren spontanen Äußerungen hervorgeht, die sie für eine der Rundfunksendungen unserer Gebietskirche ins Mikrophon sprachen. (Unsere monatlichen Rundfunksendungen auf Bayern 2 können, wie auch unsere „Verkündigungssendungen“ im SWR, alle in der Mediathek unserer Homepage www.nak-sued.de nachgehört werden.)



Mit dem Bezirksapostel: Gottesdienst für Entschlafene in der Ukraine

Ende Juni/Anfang Juli reiste der Bezirksapostel in die Ukraine, wo er samstags eine Bezirksämter-Versammlung hielt, zu der auch die Ehefrauen der Brüder eingeladen waren. Am Sonntag, 1. Juli 2018, feierte er in Ternopil, einer im Westen der Ukraine gelegenen Stadt – rund 130 km östlich von L‘viv, dem früheren Lemberg –, den Gottesdienst für Entschlafene.

„Mit der Ukraine verbindet man derzeit auch den Gedanken an die Unruhen, die sich hauptsächlich im Osten der Ukraine seit Februar 2014 ereignen“, schrieb der Bezirksapostel im Vorfeld der Reise und verwies darauf, dass im Zusammenhang mit den dort stattfindenden kriegerischen Handlungen über 10.000 Menschen das Leben verloren haben. So bat er gerade auch



im Hinblick auf den Gottesdienst am 1. Juli die Amtsträger seines Arbeitsbereichs: „Lasst uns unseren Blick einmal auf all jene richten, die gewaltsam aus dem Leben gerissen wurden, und für diese Seelen in besonderer Weise beten! Wieviel Leid ertragen werden muss, wieviel Ungerechtigkeit es auf der Welt gibt – das weiß alleine der liebe Gott. Er will allen Heil und Frieden zuwenden. Unsere Gebete sollen dazu eine Hilfe sein.“

Der Gottesdienst in Ternopil wurde durch den Bezirksältesten Pawel Bich konsekutiv in die ukrainische Sprache übersetzt. Ein gemischter Chor sorgte mit seinen Vorträgen für die feierliche musikalische Gottesdienstumrahmung. „Von den ca. 280 Gottesdienst-Teilnehmern waren wohl gut die Hälfte Gäste“, berichtete der Bezirksapostel. „Viele besuchten das erste Mal einen neuapostolischen Gottesdienst. Daher ging ich etwas ausführlicher auf das Geschehen im Gottesdienst für die Entschlafenen ein. Die Gemeinde war äußerst aufmerksam, und es war zu empfinden, dass viele sehr berührt waren.“ Apostel Anatolij Budnyk und Bezirksevangelist Sergej Urasow dienten mit.

Apostel iR Dieter Prause, der über 20 Jahre lang in der Ukraine tätig war, begleitete den Bezirksapostel auf dieser Reise. Bevor die Ukraine seelsorgerisch ganz selbständig und Apostel Anatolij Budnyk als Länderverantwortlicher beauftragt wurde, war Apostel Prause noch für einige Zeit für alle Bezirke der Ukraine zuständig. Insbesondere die Bezirksämter, die mit Apostel Prause zusammengearbeitet hatten, freuten sich sehr über seinen Besuch.

Blick in die Chronik

Die Anfänge der heutigen Gebietskirche Süddeutschland in der Ukraine datieren 1991, als die Ukraine die Unabhängigkeit erlangte. Damals wurde von Württemberg und Bayern aus in weiten Teilen der Ukraine mit der kirchlichen Aufbauarbeit begonnen. In Kiew, der Hauptstadt dieses großen Landes im Osten Europas, konnte 1995 eine neuapostolische Kirche geweiht werden.

Seit 1999 gehören die Kirchengemeinden und -bezirke in der gesamten Ukraine zum Arbeitsbereich des süddeutschen Bezirksapostels. Länderverantwortliche waren die Apostel Wolfgang Bott (Ukraine-West mit Luzk, Ternopil, Ivano Frankivsk und L’viv), Dieter Prause (Gebiet Ukraine-Mitte mit Kiew, Kirowograd, Poltawa, Sumi, Schostka, Tschernigov, Shitomir, Winniza und Tscherkassy) und Wolfgang Zenker (Ukraine-Ost mit der Insel Krim, Odessa, Dnepropetrowsk, Saporoshje, Charkow und Donetzk). Am 8. Februar 2009 wurde Apostel Anatolij Budnyk aus Ternopil ordiniert. Apostel Prause war seitdem länderverantwortlicher Apostel für die Gesamtukraine, bis dann 2013 Apostel Budnyk mit dieser Aufgabe betraut wurde.

Premiere: Jugendtag 2018 in Zadar



Erster gemeinsamer Jugendtag für die bosnischen, kroatischen, mazedonischen und serbischen Jugendlichen

Erstmals fand für die Jugendlichen aus Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien und Serbien ein gemeinsamer Jugendtag statt. Dazu trafen sie sich mit den zuständigen Amtsträgern vom 15. Juni bis 18. Juni 2018 in der kroatischen Hafenstadt Zadar.

Für den Großteil der rund 30 Jugendtagsteilnehmer war es eine Premiere – sie hatten zuvor keine Möglichkeit, Jugendlichen aus anderen Ländern zu begegnen und sich miteinander auszutauschen. So wussten einige Jugendliche nicht, was sie erwartete und was ein Jugendtag ist. Das stellte sich sehr schnell heraus, und die Jugendlichen erlebten in großer Freude und Harmonie die Tage der Gemeinschaft mit dem gemeinsamen Jugendgottesdienst als Höhepunkt.

Das Fördern der Gemeinschaft bildete einen wichtigen Akzent an diesem ersten gemeinsamen Jugendtag der Jugendlichen aus den Balkanländern des Bezirksapostelbereichs. Dazu trugen eine offene Diskussionsrunde zum Thema „Der ‚Gottesdienst nach dem Gottesdienst‘ – was nehme ich für mich mit und wie setze ich es um?“ ebenso bei wie die gemeinsame Einstimmung auf den Jugendgottesdienst und auch die angebotenen gemeinschaftlichen Freizeitaktivitäten – Sport und Spiel bei viel Sonne, am Meer.

Den Jugendgottesdienst am 17. Juni 2018 führte Bezirksältester Stojan Manevski aus Mazedonien durch, der auch in Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Serbien die Aufgaben des Kirchenbezirksvorstehers erfüllt. Ein Grundgedanke im Gottesdienst: „Freue dich am Leben – und nimm Gott mit!“

„Bis wir uns dann nächstes Jahr hoffentlich alle wiedersehen“, drückten die jungen Teilnehmer ihre Vorfreude im Hinblick auf den internationalen Jugendtag 2019 (IJT) aus, der vom 30. Mai bis 2. Juni 2019 in Düsseldorf stattfinden wird. Sie grüßten jedenfalls schon mal erwartungsvoll: „Bis bald in Düsseldorf!“

„Sonnige“ und glaubensstärkende Jugendtage in Süddeutschland

Da 2019 der internationale Jugendtag (IJT) in Düsseldorf stattfindet, gab es in diesem Jahr in Süddeutschland regionale Jugendtage. Unsere jungen Glaubensgeschwister erlebten an „ihrem“ Tag Stunden der Gemeinschaft in freudiger, fröhlicher, „sonniger“ Atmosphäre und als Höhepunkt den glaubensstärkenden Jugendgottesdienst. Auch außen schien bei dem jeweiligen Fest des Glaubens und der Gemeinschaft fast durchweg die Sonne, es herrschte schönes Sommerwetter.

Den Anfang der regionalen Jugendtage 2018 machte der Jugendtag für die Bezirke aus den Arbeitsbereichen Heilbronn/Nürnberg …



In der Hirtenwiesenhalle in Crailsheim fand am 10. Juni 2018 der Jugendtag für die Bereiche Heilbronn/Nürnberg statt. Das Motto: „Auf dem Weg zum IJT“.



Apostel Manfred Schönenborn leitete den Gottesdienst; er legte das bekannte Wort aus 1. Korinther 13,13 zugrunde: „Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“



Passend zum Motto, gab es die Möglichkeit, T-Shirts oder andere Materialien mit dem Logo des internationalen Jugendtags (IJT) 2019 zu besprühen. Das Logo besteht aus dem Motto des IJT „Hier bin ich“ und zwei Händen, die sich begegnen.



Für eine Luftaufnahme bildeten die Jugendlichen gemeinsam die Buchstaben „HIER“ – passend zum Motto des IJT 2019.





Am Nachmittag gab es vielfältige verschiedene Programmpunkte; auf dem Gelände rund um die Hirtenwiesenhalle bestanden zahlreiche Gelegenheiten, sich sportlich zu betätigen.

Schöne, bereichernde Stunden in der Gemeinschaft erlebten auch die rund 800 Teilnehmer des Jugendtags im Apostelbereich Karlsruhe, der am 17. Juni in Graben-Neudorf in der und um die dortige Pestalozzihalle stattfand.



Für den Gottesdienst nahm Apostel Herbert Bansbach Matthäus 14,29 als Basis: „Und er [Jesus] sprach: Komm her! Und Petrus stieg aus dem Boot und ging auf dem Wasser und kam auf Jesus zu.“

Zu Beginn trugen Chor und Orchester mit Klavierbegleitung das Lied „Gott ist da“ vor …





… der Gedanke, dass der dreieinige Gott „da ist“, dass er hilft, tröstet, Furcht nimmt und – das größte Wunder – von Sünden und Schuld erlöst, zog sich als Leitgedanke durch den Gottesdienst.





Zuletzt stellten sich die Jugendtagsteilnehmer so auf, dass sie im Hinblick auf den IJT 2019 miteinander das Wort „HIER“ aus dem IJT-Motto bildeten.

Am Mittag konnte das Gelände rund um die Pestalozzihalle zum Mittagessen, Ausruhen, für Gespräche oder für einen kleinen Spaziergang genutzt werden.



Neben Sport und Spiel wurde am Nachmittag ein „offenes Singen“ angeboten, an dem jeder teilnehmen konnte, der Lust hatte, mit anderen zu singen.

„Alles ist möglich bei Gott“: Unter diesem Leitmotiv stand der Jugendgottesdienst, den am zweiten Julisonntag rund 950 Jugendliche, ihre Seelsorger und die Jugendhelfer/-innen aus dem Apostelbereich Stuttgart im Rahmen des Jugendtags in Erdmannhausen (Landkreis Ludwigsburg) feierten.



Der Gottesdienst mit Apostel Jürgen Loy in der Halle „Auf der Schray“ bildete den Höhepunkt des Jugendtags.



Einen „Gottesdienst der ungeahnten Möglichkeiten“ wünschte der Apostel den jungen Christen: „Halte es für unbedingt möglich, dass Gott dir Antwort auf Fragen gibt, dir Orientierung schenkt und dir Mut macht und dass er in deiner Situation eingreifen kann!“

Passend zu dem Leitmotiv des Jugendtags, legte der Apostel Matthäus 19,26 zugrunde: „Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist‘s unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.“





Am Nachmittag wurde ein interessantes, vielfältiges Rahmenprogramm angeboten. Im Freigelände konnten sportliche Angebote genutzt werden, wie zum Beispiel das beliebte „lebendige Tischfußball“.



In der Halle gab es Möglichkeiten, sich musikalisch zu betätigen oder an „Powerpointkaraoke“ teilzunehmen …



… und Simon Züfle (im Bild links), „IJT-Botschafter“ in unserer Gebietskirche, begeisterte für dieses Großereignis der Jugend im kommenden Jahr.



Apostel Jürgen Loy stellte sich in einer Gesprächsrunde den Fragen von Jugendlichen.

Die Schlagworte „Jesus.Quelle.Läuft.“ bildeten das Motto des Jugendtags, der am 15. Juli für rund 600 Jugendliche und ihre Seelsorger im Apostelbereich Nürtingen – mit dem Gottesdienst in der Kirche in Nürtingen – stattfand.



Der Jugendtag begann im Stadtteil Oberensingen am Neckarufer: Auf einer Fußgängerbrücke wurden die Frühaufsteher mit einem Frühstücksbuffet der Sonderklasse empfangen, das viele freiwillige Helfer zubereitet hatten.

Auf einem nahegelegenen Sportplatz bildeten die Jugendtagsteilnehmer das Wort „HIER“, das – wie bereits bei den Jugendtagen zuvor – einen Bezug zum IJT 2019 darstellt.





Jugendliche konnten große Blätter mit ihren Wünschen beschriften und diese in den Fluss geben.





Nach dem Gottesdienst gab es verschiedene Beiträge, die sich mit dem Motto des Jugendtags „Jesus.Quelle.Läuft.“ befassten.

Apostel Volker Kühnle führte den Gottesdienst durch, für den er das Wort Jesu aus Johannes 4,14 zugrunde legte: „Wer … von dem Wasser trinken wird, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“



Unter anderem ein Gesangsensemble erfreute mit seinen Darbietungen die Jugendtagsteilnehmer.

Den fünften der diesjährigen regionalen Jugendtage in Süddeutschland erlebten die Jugendlichen und ihre Seelsorger aus dem Apostelbereich Ulm. Sie trafen sich zum Jugendtag am 22. Juli in Waltenhofen.



Mit frischen Brezeln wurden die Teilnehmer des Jugendtags in der Mehrzweckhalle in Waltenhofen begrüßt.

„Aber der Herr ist treu; der wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen.“ Dieses Wort aus 2. Thessalonicher 3,3 legte Apostel Hans-Jürgen Bauer dem Gottesdienst am Jugendtag zugrunde …





… verknüpft mit dem Motto des Tages „Treue zu Christus“.



Simon Züfle, der „IJT-Botschafter“ in Süddeutschland, informierte auch in Waltenhofen über den IJT 2019 und steckte mit seiner Begeisterung an (schon „on fire“?).



Am Nachmittag sorgten u.a. das Quartett „Four-züglich“ und der spontan gegründete Gospelchor mit mitreißenden Vorträgen für einen gelungenen Abschluss des Jugendtages.



Die Botschaft „HERE I AM“ („hier bin ich“), gebildet von den Jugendtagsteilnehmern, möge, so Apostel Bauer, für den IJT 2019 gelten: mit ganzem Herzen dabei sein – einfach immer, wenn Gott uns ruft.

Einen Eindruck von den – bei Redaktionsschluss noch ausstehenden – Jugendtagen der Apostelbereiche Freiburg/Tübingen und München geben wir in der nächsten Ausgabe der „Südinfos“.

Christliches Miteinander

„Nacht der offenen Kirchen“ in Offenburg …

Am 29. Juni fand in Offenburg eine „Nacht der offenen Kirchen“ statt, erstmals mit Beteiligung der neuapostolischen Gemeinde. Vier Kirchengemeinden hatten an diesem Freitagabend ihre sechs Gebäude zur Besichtigung geöffnet und boten auch Programmpunkte an.



Die Eröffnung der Kirchennacht begann mit einem Gottesdienst in der altkatholischen Kirche, in dem die Gottesdienstteilnehmer miteinander das Vaterunser beteten. Das allen Christen gemeinsame Gebet war dann auch Leitmotiv für das Programm in der neuapostolischen Kirche. Mit Fragen, Antworten und Gedankenanstößen sowie einer musikalischen Umrahmung – durch Instrumentalisten und den Gemeindechor – wurden die Besucher durch die einzelnen Abschnitte des „Unser-Vater“-Gebets geführt. Im Anschluss an das Programm entwickelten sich Gespräche über unsere Kirche und unsere Glaubenslehre, und wer wollte, konnte sich nicht nur in den Räumlichkeiten der Kirche umsehen, sondern auch an einer Führung durch den unter dem Kirchengebäude befindlichen alten Gewölbekeller teilnehmen.

Die „Lange Nacht der Kirchen“ endete – wieder mit einem gemeinsamen Vaterunser – auf einem der zentralen Plätze in Offenburg.

… in Pliezhausen: von der ACK-Gründung an dabei

Wie viele unserer Gemeinden, pflegt auch die Gemeinde in Pliezhausen gute Kontakte mit den Kirchen am Ort. Im Zusammenhang mit der Weihe unseres Kirchengebäudes in der Bachstraße 40 (siehe „Südinfos“-Ausgabe 29 vom Januar 2017) und der Zusammenführung der Gemeinden Walddorf-Häslach, Pliezhausen-Rübgarten und Pliezhausen zur Gemeinde Pliezhausen haben sich die Kontakte noch vertieft. So wurde unsere Gemeinde eingeladen, als im Juni 2018 eine örtliche Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) gegründet wurde, von Anfang an (Gast-)Mitglied in beratender Mitwirkung in der ACK von Pliezhausen zu werden. Unser vom Bezirksapostel beauftragter ACK-Delegierter, Hirte Jens Sippel, berichtete: „Überall sind wir auf offene Türen und Herzen der anderen christlichen Gemeinden gestoßen. Das hat uns sehr gefreut und lässt uns erwartungsvoll in die weitere Zusammenarbeit in der ACK gehen.“ Erster Schritt des gemeinsamen Arbeitens und Auftretens in der Öffentlichkeit wird der Neujahrsempfang in der methodistischen Kirche sein. Albrecht Haizmann, Geschäftsführer der ACK Baden-Württemberg, wies bei der Gründungsveranstaltung darauf hin, dass bei allem Wissen um das Trennende der gemeinsame Glaube an Jesus Christus im Zentrum stehe, und erwähnte das ACK-Motto „Voneinander lernen, miteinander beten, zueinander finden“.

Ökumenische Andacht auf einer Alm

Am 4. August wurde zum diesjährigen „Tag der Schöpfung“ auf der „Wagner-Alm“ im bayerischen Voralpen-Raum bei hochsommerlichen Temperaturen eine ökumenische Andacht gefeiert. Von der privat bewirtschafteten Alm kann man bei klarem Wetter ein schönes Bergpanorama mit den Gipfeln der Chiemgauer und bayerischen Voralpen genießen, und vielleicht erblickt man sogar den Münchner Fernsehturm.

Die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde Rosenheim, der evangelischen Gemeinde Großkarolinenfeld, des katholischen Pfarrverbands Tuntenhausen, der mennonitischen Gemeinde München und der neuapostolischen Gemeinde Rosenheim, die den rund einstündigen Aufstieg zur Alm bei bestem Sommerwetter machten, freuten sich an der herrlichen Natur. Da war es eigentlich selbstverständlich, dass der Chor, der sich aus diesen Gemeinden gebildet hatte, sowie ein Posaunenchor das Lob des Schöpfers anstimmten. „Geh aus mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit“, mit diesem Choral eröffnete der Chor die Andacht im Schatten der wenigen Bäume auf der 1018 Meter hoch gelegenen Bergwiese.





In Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament, von den verschiedenen Gemeindemitgliedern im Wechsel durchgeführt, kamen neben dem Gotteslob Dank für die Schöpfung und Bitte um deren Erhalt zum Ausdruck, und auch die Predigt erinnerte an unser aller Verantwortung für den Erhalt der Schöpfung. Zum Abschluss der Andacht sprachen die insgesamt 65 Teilnehmer, unter denen auch der eine oder andere zufällig vorbeigekommene Wanderer war, gemeinsam das Vaterunser.

„Tag der Schöpfung“

Die Sinne für Gottes Schöpfung öffnen und sich im Lob des Schöpfers in ökumenischer Gemeinschaft zusammenfinden, ist ein Grundgedanke des „Tages der Schöpfung“. Ins Leben gerufen wurde er 2010 von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) in Deutschland, und Papst Franziskus hat ihn zum weltweiten Gebetstag für die Bewahrung der Schöpfung erhoben, der gemeinsam mit den orthodoxen Christen und den anderen Mitgliedskirchen des ökumenischen Rates begangen werden soll.

Einen Akzent legt die ACK am „Tag der Schöpfung“ 2018 auf die Artenvielfalt als Grundlage eines funktionierenden Öko-Systems – dies vor dem Hintergrund, dass sich die Vielfalt der Arten dramatisch reduziert und zahlreiche Pflanzenarten, Insekten und Vögel vom Aussterben bedroht sind.

Das Leben und den Lebensraum wertschätzen

Sorgsam handeln, also verantwortungsvoll mit der Schöpfung umgehen, die Gott uns anvertraut hat, das Leben achten und den Lebensraum wertschätzen, im Blick auf die Ressourcen auch Rücksicht nehmen auf den Nachbarn und die nächsten Generationen: Dies alles gehört letztlich auch zur Nächstenliebe. Denn wenn wir im Hinblick auf die Schöpfung sorgsam handeln, können alle Menschen von dem genießen, was die Schöpfung schenkt. (Zur Konzeption „sorgsam handeln“ siehe „Südinfos“, Ausgabe 30 vom April 2017)

„Tag der Architektur“: Besuchergruppe besichtigt Kirche in Maulbronn

Das letzte Juni-Wochenende halten sich jährlich zahlreiche Architekturinteressierte im Kalender frei, denn da findet der bundesweite „Tag der Architektur“ statt, den die Architektenkammern der Länder veranstalten und an dem sie zu Besichtigungstouren einladen. Im Enzkreis stand in diesem Jahr unsere 2017 geweihte Kirche in Maulbronn (Bezirk Bretten) auf dem Programm (über die Weihe berichten wir in der „Südinfos“-Ausgabe 32 vom Oktober 2017).

Am Samstagmittag, 23. Juni 2018, machte eine 50-köpfige Teilnehmergruppe, begleitet vom Architekten des Gebäudes, Martin Dürr (von baurmann.dürr, Karlsruhe), Halt in der Frankfurter Straße 104 in Maulbronn und ließ sich die Architektur des prämierten Gebäudes erläutern. Es war im Januar 2018 im Rahmen des Auszeichnungsverfahrens „Beispielhaftes Bauen. Stadt Pforzheim und Enzkreis“ prämiert worden (siehe „Südinfos“-Ausgabe 34 vom April 2018).



Freude über neue Kirche in Dornstetten



Seit mehr als 60 Jahren gibt es in Dornstetten (Bezirk Freudenstadt) eine neuapostolische Gemeinde. Da deren 1966 geweihtes Kirchengebäude Im Lengenbrunnen 2 den heutigen Anforderungen nicht genügte (zum Beispiel bezüglich Barrierefreiheit), wurde am bisherigen Standort eine neue Kirche errichtet. Sie ist gottesdienstliche Versammlungsstätte und mit den Nebenräumen zugleich Gemeindehaus für die bisherigen Gemeinden Dornstetten und Hallwangen, die nun zu einer Gemeinde – unter dem Namen „Dornstetten" – zusammengeführt wurden.

Der Weihegottesdienst und der Festakt zur Kirchenweihe wurden im Juli gefeiert. Den Weihegottesdienst erlebte die Gemeinde am 15. Juli 2018 mit unserem Bezirksapostel. Am Festakt am 28. Juli nahm Apostel Martin Schnaufer als Vertreter der Bauherrschaft teil.

Das neue Kirchengebäude

Bei dem neuen Kirchengebäude handelt es sich um einen Systembau, den Architekten der Abteilung Bau/Unterhalt des Verwaltungs- und Dienstleistungszentrums unserer Gebietskirche entwickelt haben. Der Systembau bietet den Vorteil, dass er mit geringfügigen Anpassungen an unterschiedlichen Standorten realisierbar ist – durch die effiziente Planung und die Bündelung von Kapazitäten bedeutet dies eine nicht unbeträchtliche Zeit- und Kostenersparnis.

Das Gebäude besteht aus einem höheren Haupt- und niedrigeren Nebenbaukörper. Im Hauptbaukörper befindet sich der Sakralraum, der für 125 Gottesdiensteilnehmer Sitzplätze bietet. Neben dem Altar wurde eine zweimanualige Pfeifenorgel mit fünf Registern eingebaut (Orgelbaufirma Andreas Offner, Kissing).

Die Außenwände des Sakralraums erhielten eine vorgehängte Klinkerfassade. Bei dem Nebenbaukörper wurden die Wände aus hochgedämmten Ziegelmauersteinen errichtet; er hat eine Putzfassade. Aus Gründen der Nachhaltigkeit und Schöpfungsbewahrung sind die als Flachdach ausgeführten beiden Dächer des Bauprojekts extensiv begrünt worden.

Die für den Sakralraum gewählte quadratische Form macht die Besonderheit der sakralen Nutzung deutlich. Im Inneren vermittelt die klare kubische Gebäudeform Geborgenheit und Schutz, während die äußere Hülle für Beständigkeit und Langlebigkeit steht. Die Außenwände haben schlitzartige Fensteröffnungen, die als Glaskunst ausgeführt sind (Entwurf: Tobias Kammerer, Rottweil).

Im Nebenbaukörper finden die Aktivitäten des Gemeindelebens statt. Hier sind außer der Sakristei zwei Mehrzweckräume angeordnet; auch eine Teeküche sowie Funktionsräume (Sanitär und Technik) sind hier untergebracht. Für die verschiedenen Nutzungen können die Mehrzweckräume untereinander zu einem großen Raum verbunden werden.

Die Erschließung des Kirchengebäudes erfolgt barrierefrei über den Eingangsbereich parallel zum Hauptbaukörper bis zum Eingang zwischen den beiden Baukörpern.



Unterstützung für Kinder suchtkranker Eltern



18 Kinder aus suchtbelasteten Familien im Raum Karlsruhe erhalten wöchentlich eine Reittherapie; „human aktiv“ spendete 5.220 Euro für die Reithallenmiete eines Jahres.

„Sarah ist Frühaufsteherin, ihr Wecker klingelt um 05.30 Uhr. Nach dem Aufstehen wird zuerst einmal die Küche aufgeräumt. Meistens kocht sie das Mittagessen schon vor. Dann richtet Sarah das Frühstück und die Pausenbrote. Anschließend weckt sie Tommy und Oliver und hilft ihnen beim Anziehen. Sind alle fertig, bringt sie Tommy in den Kindergarten und Oliver in die Schule. Sarah ist zwölf Jahre alt und unauffällig. Ihre Mutter ist suchtkrank.“

Einen solchen alltäglichen Tagesbeginn eines Kindes aus einer suchtbelasteten Familie schilderte eine Vertreterin von „MAKS“ (= Modellprojekt Arbeiten mit Kindern von Suchtkranken) in der Jahrestagung unseres Hilfswerks „human aktiv“. Bei der Tagung am 20. Juli erhielten die Mitglieder von „human aktiv“ (bis Jahresende 2017: „Missionswerk“) unter anderem Informationen über den diesjährigen Jahresförderschwerpunkt im Inland – er gilt Einrichtungen, die Kindern von suchtkranken Eltern beistehen.

Kinder aus Familien, in denen ein Elternteil oder beide an einer Sucht erkrankt sind, sind vielen Belastungen ausgesetzt, und das Unterstützungsangebot für diese Kinder ist aus Expertensicht nicht optimal. „Diese Kinder befinden sich oft in Situationen, die sehr schwierig sind. Sie müssen Aufgaben übernehmen, denen sie nicht gewachsen sind. Und wenn wir hier hilfreich wirken können, ist uns das sehr viel wert“, erklärte der Bezirksapostel.



© Richard Villalon - Fotolia.com

Laut der „MAKS“-Vertreterin leben schätzungsweise 2,6 Millionen Kinder in Deutschland mit einem alkoholkranken Elternteil und ca. 40.000 bis 60.000 Kinder mit einem Elternteil, der von illegalen Drogen abhängig ist.

„MAKS“ ist eine unterstützende und ambulante Einrichtung für Kinder und Jugendliche, deren Eltern suchtkrank sind oder waren. „MAKS“ steht unter der Trägerschaft des „AGJ-Fachverbands für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.“ und ist zuständig für Freiburg, den Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald und Emmendingen. „MAKS“ gehört zu den Einrichtungen, die durch unser Hilfswerk im Rahmen des Jahresförderschwerpunkt 2018 finanziell unterstützt werden. Fördermittel in Höhe von insgesamt 79.000 Euro stehen dafür zur Verfügung.

Eine Übersicht über die Förderprojekte und jeweiligen Zuschüsse ist auf der Webseite von „human aktiv“ publiziert: www.humanaktiv-nak.de

Goldene Hochzeit in Ulm

Ihre „goldene Hochzeit“ nach 50 Ehejahren begingen Apostel im Ruhestand Günter Eckhardt und seine Ehefrau Gudrun. Den Segen zu diesem Ehejubiläum spendete ihnen der Bezirksapostel im Gottesdienst am Sonntag, 10. Juni 2018.

Begleitet wurde der Bezirksapostel von den Aposteln Hans-Jürgen Bauer (Apostelbereich Ulm), Volker Kühnle (Apostelbereich Nürtingen) und Wolfgang Zenker (Apostelbereich München), die er dann auch zum Mitdienen rief. Als Predigtgrundlage diente das bekannte Bekenntnis des Petrus gemäß Johannes 6,68.69: „Da antwortete ihm Simon Petrus: Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes.“

Die Chöre der Gemeinden Ulm-West sowie Mehrstetten, Laichingen, Machtolsheim, Riedlingen und Schelklingen gestalteten den Gottesdienst und das Fest des „goldenen Hochzeitspaares“ Eckhardt musikalisch mit. Da es eine Übertragung gab, konnten auch die weiteren Gemeinden des Bezirks Ulm den Gottesdienst mitfeiern.

Dem Heiligen Geist viel Raum geben

Dem „goldenen Hochzeitspaar“ gab der Bezirksapostel Psalm 100, Vers 5 mit auf den weiteren Lebensweg: „Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig und seine Wahrheit für und für.“ In seiner Ansprache vor der Segenshandlung zum Ehejubiläum ging der Bezirksapostel auf die Erfahrungen des Ehepaares und

sein Dienen an Gott und am Nächsten ein.
Außerdem blickte der Bezirksapostel in der sehr persönlich gehaltenen Ansprache auf die gesegnete Arbeit des Apostels im Ruhestand Günter Eckhardt zurück, der in verschiedenen Ämtern insgesamt über 45 Jahre gedient hat.
Schon als Jugendlicher hatte sich der 1942 geborene Günter Eckhardt in der Gemeinde eingesetzt; in sein erstes geistliches Amt wurde er als noch nicht 20-Jähriger durch Bezirksapostel Georg Schall gerufen. Es folgten Ordinationen in weitere Ämter, bis er dann im Juli 1979 das Bischofsamt empfing. Über 17 Jahre erfüllte er an der Seite des damaligen Apostels Helmut Keck den, wie er es selbst einmal beschrieb, „schönen Dienst eines Bischofs“. Als Apostel Keck am 22. September 1996 altershalber in den Ruhestand trat, wurde Bischof Eckhardt durch Stammapostel Richard Fehr zum Apostel ordiniert.
Nach einem gesegneten Wirken – in der Verantwortung für die Bezirke und Gemeinden des Apostelbereichs Ulm – wurde Apostel Eckhardt im Gottesdienst am 16.



Dezember 2007 in der Kirche in Fellbach durch Stammapostel Wilhelm Leber altershalber in den wohlverdienten Ruhestand versetzt.
„Gebt dem Heiligen Geist viel Raum in euren Herzen; versucht, das Irdische, das vergängliche Sinnen und Trachten zurückzudrängen, damit der Heilige Geist mehr Raum hat im Herzen – dann könnt ihr viel Freude erleben.“ Diesen Rat hatte der Apostel in seinem letzten Predigtbeitrag der großen Gottesdienstgemeinde gegeben (es erfolgte damals eine Übertragung in die Gemeinden in Süddeutschland sowie in betreute Gebiete), und immer war es ihm ein Anliegen, dies auch selbst umzusetzen.

Kirche setzt weiterhin auf Ökostrom

Für die Jahre 2019 bis 2021 ist gesichert, dass alle Kirchengebäude der Neuapostolischen Kirche in Deutschland auch weiterhin mit Ökostrom versorgt werden.
Dies gewährleistet ein neuer Abschluss der Strom- und Heizgas-Lieferverträge für die neuapostolischen Gebietskirchen in Deutschland, die unter Federführung der Gebietskirche Süddeutschland zustande kamen.
Der Meilenstein, der damit wieder gesetzt werden konnte, betrifft 1.900 Strom-Anschluss-Stellen – mit 5,7 Millionen Kilowattstunden Strom – sowie 1.100 Gas-Anschluss-Stellen mit 55 Millionen Kilowattstunden Gas. „Trotz gestiegener Strompreise und einer Drei-Jahres-Bindung – die uns Haushaltssicherheit bietet – können wir in dem Laufzeitbereich noch einmal eine sechsstellige Summe Euro einsparen im Vergleich zum Niveau der aktuellen Verträge“, informierte Bezirksevangelist Lothar Heim vom Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum (VDZ) der süddeutschen Gebietskirche, der die europäische „Dienstleistungsgruppe Einkauf“ leitet.
Schon in den Vorjahren konnte die „Dienstleistungsgruppe Einkauf“ insbesondere durch Bündelung und Synergie-Effekte erhebliche Einsparungen erzielen. Auch die Lieferverträge der vorherigen Jahre beinhalteten die Versorgung aller Kirchengebäude mit Ökostrom.



„Ökologische Ökumene“

„Wir können weiter mit Grünstrom unsere Gebäude versorgen, ohne Kostenaufschlag“, so Bezirksevangelist Heim. Er erklärte: „Mit der HKD haben wir einen Partner, der wie ein Stadtwerk agiert und neben evangelischen Landeskirchen und Diözesen nun auch die neuapostolischen Kirchen mit Energie versorgt.“
Die HKD – Handelsgesellschaft der Kirchen in Deutschland – versorgt nicht nur seit Jahren kirchliche Einrichtungen mit maßgeschneiderten Produkten und Dienstleistungen, sondern auch Kommunen sowie Einrichtungen im Sozial- und Pflegebereich.
Kontakte mit anderen Kirchen hinsichtlich nachhaltigem, ökologischem Handeln hatte unsere Gebietskirche bereits vor einigen Jahren, insbesondere als die Konzeption „sorgsam handeln“ initiiert wurde und sich Mitarbeiter des VDZ über die vielen, in die Gemeinden hineinreichenden Aspekte der Schöpfungsbewahrung z.B. mit Vertretern des „Grünen Gockels“ Baden-Württemberg austauschten. Der „Grüne Gockel“, ursprünglich in der evangelischen Landeskirche Württemberg angesiedelt, kümmert sich um umweltbewusstes, nachhaltiges Handeln in Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen – auch in Kooperation mit anderen Denominationen – und initiiert Projekte und Maßnahmen insbesondere zum Energie- und Wasserverbrauch.

Sorgsam handeln

Die Konzeption „sorgsam handeln“ betrifft, kurz gesagt, alle Facetten des verantwortungsvollen Umgangs mit der Schöpfung. In der April-Ausgabe 2017 der „Südinfos“ (Nr. 30) finden sich im Vorwort unseres Bezirksapostels und vor allem im Artikel auf Seite 12 und 13 Ausführungen dazu.

© Calado - Fotolia.com

Zwei Gemeindejubiläen

Im Sommer feierte die Gemeinde Stuttgart-Vaihingen (Bezirk Esslingen/Stuttgart-Degerloch) das 100-jährige und die Gemeinde Buchen (Bezirk Eberbach) das 50-jährige Bestehen.

100 Jahre Gemeinde Stuttgart-Vaihingen

Den Festgottesdienst zum 100-jährigen Bestehen feierte die Gemeinde am Sonntag, dem 3. Juni 2018, mit Apostel Volker Kühnle. Dieser legte der Wortverkündigung Lukas 10,20 zugrunde: „Doch darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind."

Das Chorlied „Ehre sei Gott in der Höhe" nahm der Apostel zum Anlass, an den Weihegottesdienst der Kirche in der Sterneckerstraße 3 im Jahr 1933 zu erinnern: „Dies ist der Tag, den der Herr macht; lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein. O Herr, hilf! O Herr, lass wohlgelingen! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Wir segnen euch vom Haus des Herrn. Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet. Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars! Du bist mein Gott, und ich danke dir; mein Gott, ich will dich preisen." In diesem Psalm klinge an, so der Apostel, was die Gemeinde in 100 Jahren erlebt habe – die Gegenwart Gottes.

Mit zahlreichen weiteren Veranstaltungen, beispielsweise einem Konzert am Abend des 17. Juni, feierte die Gemeinde ihren „100. Geburtstag". Das Programm gestalteten ein Projektchor des Bezirks Esslingen/Stuttgart-Degerloch, der Männerchor des Bezirks Nürtingen



und das Ensemble „Pianissima". Abwechslungsreiche Werke in deutscher und englischer Sprache wurden vorgetragen, die Gott lobten und auch nachdenklich stimmten. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Der Mond ist aufgegangen" endete das stimmungsvolle abendliche Jubiläumskonzert.



Ausgabe 36/Oktober 2018



50 Jahre Gemeinde Buchen

Am 22. Juli 2018, 50 Jahre nach der Gründung der Gemeinde – am 30. Juni 1968 – wurde in Buchen der Festsonntag zum 50-jährigen Bestehen begangen. Zum Gottesdienst, den Bezirksältester Helmut Hoffmann durchführte, hatte die Gemeinde ehemalige Mitglieder, die mittlerweile weggezogen sind, Freunde, Bekannte und Nachbarn, Vertreter aus Stadt und Kreis sowie Vertreter anderer Kirchen eingeladen, zu denen über die Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen gute Kontakte bestehen. So war die über 100 Plätze fassende Kirche in der Brünner Straße 26 voll besetzt.

In den Kirchenräumen konnte man sich über die Gemeindegeschichte anhand verschiedener Schautafeln und der ausliegenden Festschrift informieren, großformatige Fotos und Videosequenzen ließen gemeinsame Ereignisse und Erinnerungen wieder aufleben. Der Festtag wurde mit einem Konzert begeistert und schwungvoll mit modernem geistlichem Liedgut beschlossen.

Israelreise 2018

Anfang August reiste der Bezirksapostel für ein paar Tage nach Israel, um dort wie jedes Jahr unsere Glaubensgeschwister im „Heiligen Land“ zu bedienen. Auch war er mit den dortigen Amtsträgern und ihren Ehefrauen zusammen, um sich mit einigen kirchlichen Themen zu beschäftigen. „Im Kern geht es auch in Israel – wie überall – darum, dass wir die Treue zu Christus beweisen, auch unter schwierigen Bedingungen“, schrieb er in seiner Reiseinfo.

Eine Reisegruppe aus Süddeutschland nahm am Gottesdienst teil, den der Bezirksapostel am Freitagabend, 3. August, in unserer Kirche in Nazareth feierte. Die Brüder und Schwestern der Reisegruppe bildeten einen Chor, der den Gottesdienst musikalisch bereicherte.

„Natürlich ist man, wenn man an den historischen Stätten ist, beeindruckt! Man stellt sich den Herrn an diesen Orten vor“, berichtete der Bezirksapostel, verwies jedoch darauf: „Doch dort finden wir ihn nicht, sondern in der Mitte der Gemeinde (Mt 18,20).“



Unsere Kirche in Nazareth





SÜDINFOS

Impressum:

Neuapostolische Kirche Süddeutschland K.d.ö.R.
Heinestraße 29 · 70597 Stuttgart
Herausgeber: Michael Ehrich · verantwortliche Redakteurin: Susanne Raible
Fotos: NAK Süddeutschland (und jew. beim Bild angegebene Nachweise)
Nachdruck, auch in Auszügen, nicht gestattet

Papier und Druck:
100 % LOKAL
FSC www.fsc.org MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C006517